

Haidhauser nachrichten

Februar 2016

Preis 1,20 Euro

41. Jahrgang

Nr. 2/2016

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Stiftungsfachhochschule Preysingstraße

Kirche baut Bildungszentrum aus



Quelle: DU Diederichs Projektmanagement

Neubauten und Renovierung – ab diesem Jahr wird schrittweise das Bildungszentrum in Haidhausen umgestaltet. In erster Linie betrifft dies den Lehrbetrieb. Doch auch die Nachbarschaft dürfte wegen eines möglichen Durchgangs über das kirchliche Gelände die Planungen interessiert verfolgen. In letzterem Punkt scheint es ein Missverständnis zu geben.

Die Katholische Stiftungsfachhochschule (KSFH) will das Bildungszentrum weiterentwickeln. Das Edith-Stein-Gymnasium soll im Bestand behindertengerecht umgebaut (2016 – 2017) werden. Die Stiftungsfachhochschule entlang der Leonhardstraße soll abgerissen und durch einen Neubau im inneren nordöstlichen Bereich des Geländes neu errichtet (2017 – 2019) werden. Zusätzlich ist der Neubau einer Grundschule (2019 – 2021) in bislang zwei alternativ vorliegenden Konzepten vorgesehen. Nach eigenen Worten will die Hochschule mit dem Neubau der Fachhochschule den notwendigen Gestaltungsraum gewinnen, „um an ihrem Hochschulstandort in München immer wieder neue Akzente zu setzen.

Nur durch die Anpassung der Infrastruktur wird es der KSFH auch in Zukunft gelingen, ihrem herausragenden Ruf in der Forschung und Lehre von Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsberufen gerecht zu werden.“ Der Unterausschuss Planung weiß um die Bedeutung der Bildungseinrichtung: „Die Standortbeibehaltung ... wird begrüßt und für das Stadtviertel als Bereicherung gesehen.“

Gerne möchte der Fachausschuss des Au/Haidhauser Bezirksausschusses zum Abschluss der Planungen ein Freiflächengestaltungskonzept vorgelegt bekommen. Und er votiert in Sachen Grundschulneubau für die Variante 2, die direkt anschließenden rückwärtigen

Fortsetzung auf Seite 6

„Paulaner“-Gelände

Chance vertan – Stadt verzichtet auf Flächenankauf

Das mangelnde Angebot von preiswertem Wohnraum ist eines der drängendsten Probleme Münchens. Auf dem Gelände der „Paulaner“ Brauerei wäre es möglich gewesen, zusätzlich etwa 160 dauerhaft sozial gebundene Wohnungen zu errichten. Die Stadt hat sich dagegen entschieden.

Auf dem Gelände der „Paulaner“-Brauerei in der oberen und unteren Au wird die „Bayerische Hausbau“ etwa 1500 Wohnungen bauen. Der

Bebauungsplan ist rechtskräftig. Bürgerschaft und Bezirksausschuss verfolgten besonders das Ziel, dort einen möglichst großen Anteil ge-

förderter und damit sozial orientierter Wohnungen unterzubringen (die HN berichteten).

Der Privatinvestor „Bayerische Hausbau“ war bereit, ein Baufeld im Umfang von etwa 30.000 m² an die Stadt München zu verkaufen. Diese wiederum hätte die Fläche entweder an städtische Wohnungsbau-Gesellschaften abtreten oder an sozial orientierte Wohnungsunter-

nehmen weiter veräußern können. Der große Vorteil dieser Transaktion: Die im Zuge dieses Vorgehens gebauten Wohnungen wären dauerhaft sozial gebunden.

Doch die Stadt hat sich anders entschieden und macht von dem Geschäft keinen Gebrauch. Haupthindernis, so die Begründung, sei der Quadratmeterpreis, der für den Flächenerwerb zu entrichten gewe-

sen sei.

Es trifft zu: Die „Bayerische Hausbau“ hat von der Stadt den Kaufpreis verlangt, den sie nach marktüblichen Bedingungen von jedem anderen Erwerber verlangt hätte. Die innerstädtische Lage der künftigen Baugebiete in der oberen und unteren Au lässt vermuten, dass der Quadratmeterpreis nicht

Fortsetzung auf Seite 4

Münchner Tafel

Kein Mensch soll hungern

„Flüchtlinge nehmen mir mein Essen weg. Ich muss hungern, denn ich bekomme jetzt nur noch alle zwei Wochen Nahrungsmittel von der Münchner Tafel“, so die Aussage einer Bekannten. Nehmen Flüchtlinge uns wirklich das Essen weg? Auskünfte direkt bei der Münchner Tafel ergeben ein anderes Bild.

München gilt als Wohlstandshauptstadt Bayerns, denn im Durchschnitt hat jeder Münchner über 25000 Euro im Jahr (nach al-

len Abzügen) zur freien Verfügung. Ein Fünftel der Münchner Stadtbevölkerung ist arm oder von Armut bedroht und deshalb oft hungrig. In

erster Linie hilft die öffentliche Hand mit staatlichen und städtischen Unterstützungen, aber gut leben lässt es sich mit einem Hartz-IV-Satz nicht.

Um diesen Menschen in München zu helfen und ihnen auch Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben, hat sich die Münchner Tafel e.V. 1994 gegründet. Es ist ein mildtätiger Verein, der heute mit über 500 Ehrenamtlichen ge-

schenkte Lebensmittel an Bedürftige verteilt.

Für den Verein sind die Bedürftigen Gäste und damit herzlich willkommen. Voraussetzung ist allerdings die Bedürftigkeit. Zur Gruppe der Bedürftigen zählen Menschen wie von Altersarmut Betroffene, versteckte Arme, entwurzelte Menschen, Flüchtlinge, von schweren Schicksalsschlägen Getroffene, so-

zial Überforderte, kinderreiche Familien, Alleinerziehende, Arbeitslose, Kranke, Rentner, Asylbewerber oder Alkohol- oder Drogenkranke.

Rund 18.000 Bedürftige erhalten von der Münchner Tafel an den 26 im Stadtgebiet verteilten Ausgabestellen oder in 85 sozialen Einrichtungen pro Woche 100.000 kg qualitativ einwandfreie Lebensmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht

Fortsetzung auf Seite 5

Bezirksausschuss Au/Haidhausen

Entspannt, konstruktiv und sachorientiert, so hat der Au/Haidhauser Bezirksausschuss das neue Jahr begonnen. Der positive Wandel im Umgang miteinander über die Parteigrenzen, Mehrheit und Minderheit hinweg, war hör- und spürbar.

Parken auf Fahrrad Schutzstreifen

Am 21.10.2015 kam auf Initiative der SPD Fraktion der Antrag an den Stadtrat, das Parken auf den überall entstehenden Fahrrad Schutzstreifen zu verhindern.

Aus der schriftlichen Stellungnahme des für diese Aufgaben zuständigen Kreisverwaltungsreferats (KVR), geht hervor dass Radfahrwege und Schutzstreifen im Stadtteil Haidhausen bisher und auch weiterhin mit hoher Priorität überwacht und festgestellte Verstöße geahndet werden. Das KVR will diesen Antrag auch zum Anlass nehmen, die Überwachungsintensität im Viertel noch zu erhöhen.

Wie die bereits bestehende „hohe Priorität“ aussieht, davon können wir uns als Radfahrer im Viertel tagtäglich ein Bild machen. Die Respektierung, dass Radfahrer und Fußgänger ein Recht auf ihre Wege haben, ist bei vielen Autofahrern nur sehr gering ausgeprägt. So bleibt den Radfahrern oft nur, sich immer wieder in den deutlich schnelleren Autoverkehr einzufädeln. Sehr häufig bedeutet das auch, zuerst anhalten, bis sich eine Lücke findet, die ein gefahrloses Einfädeln ermöglicht.

Mittlerweile ist es wieder zur absoluten Regel geworden, dass auch der normale Autoverkehr diesen Weg verbotenerweise benützt. Teilweise geschieht dies auch mit erheblicher Geschwindigkeit. Kontrollen finden so gut wie nicht mehr statt.

Rundbank Ecke Elsässer-/Spicherenstraße

An dem kleinen Platz an der Kreuzung Elsässer/Spicherenstraße, stehen zwei Bänke, die aussehen, als ob sie zufällig von einem Laster gefallen sind. Dieser Meinung ist die SPD-Fraktion auf Initiative von Frau Roswitha Ruhland. Daher der Antrag, diese Sitzbänke im Frühjahr 2016 gegen eine Rundbank um den Baum zu tauschen.

Eine Rundbank würde mehr Sitzplätze bieten, Passanten bekommen die Möglichkeit zwischen Sonnen- und Schattenseite zu wählen. Eine Rundbank würde auch den Charakter dieses Platzes verdeutlichen und besser zum Verweilen und zur Kommunikation einladen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Fußgängertunnel unter dem Ostbahnhof

Fraktionsübergreifend wurde durch den BA im Mai 2015 der Antrag gestellt, die Planungen und den Ausbau des südwestlichen Tunnelstumpfs (Zugang Gleise 1-8) am Ostbahnhof, durchgehend bis zur Friedensstraße oder sogar noch weiter voran zu treiben.

Am 18.12.2015 nimmt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung inhaltlich Stellung. Nach neuerlicher Planung werden im sogenannten „Werksviertel“ zirka 7.000 Arbeitsplätze und rund 1.200 neue Wohnungen entstehen. Dieses Neubaugebiet wird jedoch so konzipiert, dass ein neues Stadtviertel entsteht, mit allen erforderlichen Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen, Erholungsflächen und eine vierzügige Grundschule. Deshalb lässt sich keine zwingende und ursächliche Notwendigkeit für einen Ausbau der Wegeverbindung durch Verlängerung der bestehenden südwestlichen Unterführung ableiten, so das städtische Referat.

Da außerdem im „Werksviertel“ auch der neue Konzertsaal des Freistaates entstehen soll, muss über eine Verlängerung des Tunnels nochmal nachgedacht werden. Das städtische Referat wird sich aus diesem Grund vom Stadtrat beauftragen lassen, Gespräche mit der Deutschen Bahn als Eigentümerin und der Staatsregierung als Bauherrin des Konzertsaales zu führen und gegebenenfalls die notwendigen Schritte für die Verlängerung des Tunnels einleiten. Parallel dazu wird das Referat eine Machbarkeitsuntersuchung zur Tunnelverlängerung durch ein externes Büro beauftragen.

Dieses Antwortschreiben wirft bei der CSU-Fraktion eine Reihe von Fragen auf:

- bereits in der BA-Legislaturperiode 2008 – 2014 lag dem BA eine Machbarkeitsstudie zur Tunnelverlängerung vor. Warum ist jetzt eine neuerliche Studie erforderlich? Könnte nicht auf die bereits vorliegende Studie zurück gegriffen werden?
- Kann diese Tunnelverlängerung unabhängig von den Planungen für die 2. S-Bahn-Stammstrecke durchgeführt werden?

Es bleibt also spannend, wie es mit der durchaus als notwendig erscheinenden Verlängerung dieses Tunnels weitergeht. Das neue Viertel könnte dadurch einen direkten kurzen Zugang zum DB-Nahverkehr, zur S-Bahn, zur U-Bahn und zum Busbahnhof am Ostbahnhof bekommen.



Im nächsten Sommer ...

... schwant manchem Anrainer der Isar nichts Gutes. Das Grillen werde zwischen Fraunhofer- und Wittelsbacher-Brücke verstärkt kontrolliert, nicht jedoch die zahlreichen Lärmquellen, die den Schlaf rauben. Der Bürger begrüßt die Isar und ihr umgestaltetes Ufer, hat auch nichts gegen ausgelassene Feiern, möchte allerdings auch seine Belange gewahrt wissen.

Der Bezirksausschuss verweist auf die Bürgerversammlung in der Au. Dort solle er sein Anliegen vortragen.

Pariser Platz

Einen neuen Kiosk, Modell Kirchenstraße nahe Max-Weber-Platz, wird ein neuer Pächter ab Frühjahr 2016 bewirtschaften. Weitere Verbesserungsmaßnahmen, wie zuletzt von Bündnis 90/Die Grünen in Bezirksausschuss und Stadtrat verlangt, hält das städtische Baureferat für entbehrlich.

Belastetes Grundwasser auf dem „Paulaner“-Gelände?

Das städtische Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) verneint eine Kontamination des Grundwassers durch krebserregende polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK). Im vergangenen November hatte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen nachgefragt (Die HN berichteten.) Auf dem künftigen Baugebiet Welfenstraße ist, so das RGU, eine „vollständige Dekontamination“ des tat-

sächlich PAK-belasteten Erdreichs vorgesehen. Eine Gefährdung des Grundwassers schließen Wasserwirtschaftsamt und RGU wegen des großen Abstands der kontaminierten Erde zum Grundwasser aus.



Fortsetzung auf Seite 4



Die hohe Priorität der Verkehrsüberwachung zeigt sich auch am Geneveva-Schauer-Platz. Hier wurde vor einigen Jahren ein Fußgänger Bereich geschaffen, der nur von Fußgängern, Radfahrern, Straßenbahn und Taxis benützt werden

Anzeigen

ZEN DOJO
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

www.lisboa-bar.de

Haidhauser Buchladen

Weißenburger Straße 29
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

IMPRESSUM
Haidhauser Nachrichten
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:
Andreas Bohl
Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
Kathrin Meram Telefon 201 10 84
Fotos:
Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher
Termine und Veranstaltungen:
Christa Läßle Telefon 480 88 773
Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abo:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 480 88 773,
E-Mail: info.hn@web.de
MitarbeiterInnen:
Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heilke Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursula Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.

Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

„Jetzt ist die Zeit und Stunde da, wir fahren nach Amerika!“

München und der Wilde Westen

Gelehrte und Abenteurer, Künstlerinnen und Schriftsteller, Buffalo Bill und Karl May, der „Blaue Reiter“ und die ersten „Isar-Western“. Über ein vergessenes Kapitel Münchner Kulturgeschichte von den 1840er Jahren bis zum Ersten Weltkrieg. Ausstellung im Gasteig bis März 2016.

Die Vorgeschichte der Ausstellung

„München und der Wilde Westen“ – viele verbinden dieses Thema erst einmal mit Erinnerungen an die eigene Kindheit und Jugend: Cowboy- und Indianer-Spiele, Karl-May-Bücher, Indianerfiguren aus Elastolin, „Schundheftl“ und Comics. In den 50er und 60er Jahren laufen auch in den Münchner Kinos jede Menge „Western“. In den Hauptrollen sind unter anderem Gary Cooper und James Stewart, John Wayne und Randolph Scott, Victor Mature und Audie Murphy zu sehen.

Am Sonntagvormittag um 10 Uhr ist das inzwischen längst verschwundene Astoria-Kino in Haidhausen an der Ecke Breisacher-/Elsässer Straße regelmäßig mit Kindern und Jugendlichen bis auf den letzten Platz gefüllt. Fuzzy-Filme, freigegeben ab sechs Jahre, stehen auf dem Programm. Den Franzosen Pierre Brice als „deutschen“ Winnetou kennt einige Jahre später jedes Kind.

Dann – schon ernsthafter – zwei Ausstellungen im Haidhausen-Museum in der Kirchenstraße 24: Im Frühjahr 2003 über das Aufsehen erregende Rennen der Münchner Europameister im Straßen- und Hochradfahren Josef Fischer und Heinrich Roth gegen den vermeintlichen Sohn Buffalo Bills im Jahre 1894. Im Juni 2006 dann eine Ausstellungs-Eröffnung mit Bildern und Zeichnungen des „Haidhauser Indianermalers“ Max Oliv, der lange Jahre in den USA lebte und arbeitete.

Und dann fallen dem Autor zufällig die Werke eines gewissen Julius Fröbel in die Hand: „Aus Amerika“ aus dem Jahre 1860 und zwei weitere Bände mit dem Titel „Ein Lebenslauf – Aufzeichnungen, Erinnerungen und Bekenntnisse“ von 1891.

Sie zeigen die fantastische Geschichte eines Mannes, der in München Naturwissenschaften studiert, einige Jahre später Abgeordneter der ersten deutschen Nationalversammlung in Frankfurt ist und sich an der 1848er-Revolution beteiligt. In diesem Zusammenhang reist er mit Robert Blum nach Wien, wird dort zum Tode verurteilt, dann aber überraschend begnadigt. Auf Umwegen flüchtet er so schnell wie möglich in die USA. Dort hält er sich erst einmal mit dem Betrieb

einer Seifensiederei über Wasser, arbeitet dann sporadisch als Rechtsanwalt und ist später als Organisator federführend an einem der großen und legendären Planwagen-Trecks von Texas nach Kalifornien beteiligt.

Wieder zurück in München gründet und leitet er auf Vermittlung Richard Wagners und im Auftrag König Ludwig II. ab 1867 die offizielle bayerische Regierungs-Zeitung „Süddeutsche Presse“. Im Alter von 68 Jahren geht er als Konsul nach Smyrna – heute Izmir – und verbringt die letzten Jahre seines mehr als abenteuerlichen Lebens in der Schweiz.

Welch eine Geschichte, Welch ein Stoff. Die Recherchen beginnen. Und immer mehr Geschichten im Zusammenhang mit „München“ und dem „Wilden Westen“ tauchen auf. Lola Montez, die Geliebte Ludwig I., die aus München ausgewiesen wird, reist 1851 von Le Havre aus mit dem Segelschiff nach New York und von dort mit einer eigenen Tanz- und Schauspieltruppe weiter zu den Goldgräberstädten in Kalifornien.

Elisabet(h) Ney, die sich 1852 als erste Frau die bis dato den Männern vorbehaltenen Erlaubnis zum Studium der Bildhauerei an der Münchner Kunstakademie erkämpft und als Kunststar das Werneckschlössl in Schwabing bewohnt, findet man einige Jahre später als Farmerin auf ihrer Ranch in Texas.

In umgekehrter Richtung reist der ehemalige Militär-Scout und Büffeljäger William F. Cody alias Buffalo Bill mit seiner Schaustellertruppe nach Europa und gastiert 1890 mit einer sensationellen Wild-West-Show auf der Münchner Theresienwiese. Und dann ist da noch Karl May. Er hält Vorträge im großen Saal des Hotels Trefler in der Sonnenstraße und wird sogar vom bayerischen Königshaus eingeladen.

Aber auch die Indianerfans unter den großen Malern kommen ins Bild: Max Slevogt, ab 1884 Student an der Münchner Kunstakademie und Zeichner für die Satirezeitschrift *Simplicissimus*, erstellt ein über 300 Blatt starkes Konvolut an Illustrationen zu James Fenimore Coopers Roman „Lederstrumpf“. Und eines von August Mackes farbenfrohen Indianerbildern ist in der legendären ersten Ausstellung des „Blauen Reiters“ ab 18. Dezember 1911 in der „Modernen Galerie H. Thannhauser, Theaterstraße 7“, zu sehen.



„Billboard“ des Münchner Künstlers Robert Hetz über dem Eingang zum Kongress-Saal des Deutschen Museums. Aufnahme aus dem Fotoatelier G. Stuffer München.

Und dann natürlich die Filmemacher. Sie drehen die ersten „Isar-western“ mit so bizarren Titeln wie „Der Skelettreiter von Colorado“ oder „Die Geier der Goldgruben“. Mit von der Partie sind die Schauspieler Joe Stöckel und Fritz Greiner, sowie vor und hinter der Kamera die Münchner Filmpioniere und Techniker August Arnold und Robert Richter. Noch heute existiert die Firma „Arnold und Richter“, kurz ARRI, mit ihren diversen Zweigstellen und das ARRI-Kino in der Türkenstraße ist ohnehin jedem Filminteressierten ein Begriff.

Hermann Wilhelm

Die Fotografenfamilie Stuffer

Alle Abzüge und Drucke, die das Fotostudio Stuffer von Buffalo Bills Wild-West-Schau erstellt, sind mit „Max Stuffer, Praterstr. 6“, „Photoatelier Stuffer“, „Max Stuffer, Kunstverlag München, Grütznerstraße 2“ oder „G. Stuffer, Königliche Bayerische Hof-Kunsthändler“ gekennzeichnet. G. Stuffer ist dabei die Abkürzung für Georg Stuffer, der ab 1890 auch als „Königlich Bayrischer Hof-Kunsthändler“ eine Galerie in der Residenzstraße 10 betreibt. 1896 übernimmt sein Sohn Max die Firma. Sein Bruder Friedrich leitet zusätzlich ein Atelier in der Haidhauser Kellerstraße 31 und zieht im Jahre 1900 in die nicht weit entfernte Innere Wiener Straße 16 um.



In der Mitte William F. Cody alias Buffalo Bill. Etwas weiter links mit Zylinder Prinz Ludwig von Bayern, der spätere König Ludwig III. mit seinen Töchtern. Aufnahme aus dem Fotoatelier G. Stuffer München.

Bezirksausschuss

Fortsetzung von Seite 2

Hilfe, Mariahilfschule!

Zwar hat das Referat für Bildung und Sport (RBS) nunmehr den lang erwarteten Bericht zum Schulbauprogramm vorgelegt, in dem fast dreißig dringende Um- und Neubauten von Schulen und Kindertagesstätten vorgestellt werden. Aber die Sanierung der Mariahilfschule ist nicht dabei, obwohl der BA schon oft auf Mängel hingewiesen hat. Auch die seit 2004 beantragten Umbauten im Pestalozzgymsium (Aufzug, Dachgeschoßausbau) werden erst in diesem Jahr einer Machbarkeitsstudie unterzogen. Einzig die neue Grundschule auf dem Gelände des Tagesheims an der Hochstraße wird bereits munter geplant und soll demnächst in Angriff genommen werden.



Ecke Metz-/Sedanstraße: Unpassierbar für Passanten mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator

Brunnen Bordeauxplatz

Wie heißen die Tiere, die den Bordeauxplatz-Brunnen zieren? Und was haben sie gemeinsam? Das Baureferat greift tief in die Historienkiste: Im Jahr 1929 schufen die Bildhauer H. Seibel und A. Keller den Brunnen und einen Steinbock, einen Eber, einen Rehbock und einen Widder, vier Tiere, auf die man in freier Wildbahn erlegen kann; interessanterweise müssen nur männliche Tiere dran glauben. Jedenfalls fehlt diesen Biestern schon einiges: den Verlust vereinzelter Hörner und Hufe möchte der BA in seinem Antrag vom letzten November mit Prothesen ausgleichen, und überhaupt würde der Muschelkalk der Anlage stark bröseln.

Nun stellt man im Baureferat klar, daß man den Brunnen gar nicht sanieren kann. Restaurierungsmörtel anzubringen sei ästhetisch nicht vertretbar und würde den Brunnen auch nicht dauerhaft konservieren. Vielmehr solle man die Ausbruchsstellen als Spuren des Alters und als Patina hinnehmen. Ob die Hörner und das behufte Bein ersetzt werden können und sollen, muß mit dem Landesamt für Denkmalpflege geklärt werden. Auf jeden Fall soll der Brunnen im Frühling dieses Jahres gereinigt werden.

kat + wsb + anb

Fortsetzung von Seite 1

Chance vertan – Stadt verzichtet auf Flächenankauf

von schlechten Eltern ist. Er dürfte unserer Recherche nach nahe bei 3000 €/m² liegen. Dieser Wert zu Grunde gelegt, wären für eine Fläche von 30.000 m² etwa 90 Millionen zu entrichten, eine durchaus beachtliche Summe.

Zu hoch, argumentiert die Stadt, gemessen am zu erzielenden Gegenwert von etwa 160 sozial gebundenen Wohnungen. Falsch gerechnet, muss hier die Erwiderung an die Adresse der Stadt lauten.

Die Stadt hat mit dem wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München V (WiM V)“ verschiedene Töpfe beschlossen, die explizit für den in der Au möglichen Flächenerwerb vorgesehen sind. „In der Summe der o.g. Grundstücksankaufprogramme sollen jährlich Grundstücke für möglichst 150 geförderte Wohnungen angekauft werden.“ So steht es wörtlich im Stadtratsbeschluss zu „Wohnen in München V“. Das Geld für den möglichen Flächenankauf auf dem „Paulaner“-Gelände ist längst in den Haushalt einge-

stellt. Und nicht zu vergessen: Die Stadt hätte die erworbene Fläche an städtische Wohnbaugesellschaften übertragen, sie damit im eigenen Vermögen belassen, oder an sozial orientierte Bauunternehmen wie Genossenschaften oder an Baugesellschaften weiterveräußern können. Dies mit einem Verlust um die Subventionen, die zur Realisierung sozial orientierter Wohnungen üblich und unumgänglich sind. Dennoch: Auch das wäre kein echtes Verlustgeschäft für die Stadt. Die Erwerber der subventionierten Flächen entrichten einen um die Subventionen geminderten Kaufpreis, investieren ihrerseits eigenes Geld in den Bau der Wohnungen. Der Gewinn der Stadt und damit der Allgemeinheit: Es steht eine zusätzliche Zahl an dauerhaft sozial gebundenen Wohnungen zur Verfügung für diejenigen, die dringend darauf angewiesen sind. Zugleich wirkt sich jede sozial gebundene Wohnung preisdämpfend im gesamten Münchner Wohnungsmarkteffekte aus.

Angesichts der eklatanten Notlage auf dem Münchner Wohnungsmarkt ist der Verzicht von Mitgliedern des Stadtrats und der Stadtspitze, die greifbar nahe Möglichkeit auf dem „Paulaner“-Gelände auszuschlagen, ein schwer wiegendes wohnungspolitisches Versäumnis.

Das politische Zustandekommen dieser Entscheidung ist mehr als fragwürdig. Bereits Mitte Dezember vergangenen Jahres teilte das städtische Planungsreferat auf Anfrage der HN den städtischen Abschied aus der Verhandlung mit der „Bayerische Hausbau“ mit. Zu diesem Zeitpunkt war das Stadtratsplenum mit dieser Entscheidung überhaupt noch nicht befasst. Dies hat die Stadtratsgruppe DIE LINKE mit einem Antrag vom 18.12.15 reklamiert.

Im Satzungsbeschluss des Bebauungsplans heißt es immer noch, die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Doch die Fakten sind wohl längst geschaffen.

anb



Haidhauser Bewegungsfreiheit: Teure Gehsteignasen, damit Fußgängern, Rollstuhlfahrern und Eltern mit Kinderwagen, das Überqueren von Straßen erleichtert wird. Stadtverwaltung, Stadtrat und Verkehrsüberwachung lassen diese häufigen Behinderungen durchgehen – aus Rücksicht auf die Autofahrer (knapper Parkraum).

Anzeigen

Anzeigen



siaf e.v.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

Brunch · Feste · Vorträge · u.a.

alpha.m - allein erziehende Frauen in München
alpha beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr



jutta stolte
j.stolte@ntp-stolte.de

Jahnstraße 5 Tel. 089 201 48 38
80469 München Fax 089 202 23 63



druck WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Fortsetzung von Seite 1

Münchner Tafel

mehr verwendet werden. Dazu zählen zum Beispiel Obst und Gemüse, Bestände aus Überproduktionen an Brot, Milcherzeugnissen, Babynahrung und mehr.

Sozialneid ist nicht angebracht, denn der Verein verteilt seine Geschenke an diejenigen, die hier leben und trotz öffentlicher Unterstützung kein Auskommen haben – somit bedürftig sind, und dazu zählen auch die bei uns angekommenen Flüchtlinge. In anderen Städten bekommen Flüchtlinge von gleichgesinnten Vereinen keine Lebensmittel sondern Bargeld, um zum einen das einkaufen zu können, was ihnen schmeckt und zum anderen um zu lernen, mit dem Euro umzugehen.

Die Münchner Tafel e.V. versorgt in jedem Bereich selbstverständlich Geflüchtete mit: an den Ausgabestellen und durch Belieferung an soziale Einrichtungen. Dabei besteht eine gute Zusammenarbeit mit den städtischen Einrichtungen. Der Verein ist liberal eingestellt; jeder, der die Kriterien der Bedürftigkeit erfüllt, wird nach Kräften versorgt. Dabei wird geleistet, was möglich ist, stets an der Kapazitätsgrenze. Die Armut nimmt zu, das spürt auch der Verein.

Es geht der Reihe nach, es wird kein Unterschied zwischen den Betroffenen gemacht. Die Vergabe der Ausweise richtet sich zum einen nach der Bedürftigkeit aber auch nach den vorhandenen Kapazitäten. Unter den Ehrenamtlichen befinden sich auch Flüchtlinge, die tatkräftig unterstützen.

In Haidhausen verteilen an einem bestimmten Wochentag rund ein Dutzend Ehrenamtliche an einem Stand Lebensmittel. Ist der Wochentag ein Feiertag, so gibt es davor oder danach entsprechend mehr. Für diesen Stand hat der Verein rund 150 Berechtigungsscheine ausgestellt. Da darunter auch Familien sind, werden ungefähr 250 Bedürftige in Haidhausen wöchentlich versorgt. Daneben gibt es aber auch in Haidhausen soziale Einrichtungen (Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen) die mit Lebensmitteln über die Münchner Tafel beliefert werden.

Die Organisation des Vereins sitzt bei der Großmarkthalle in der Schäflarnstraße 10. Dort kann man sich als Bedürftiger mittwochs zwi-

Rosenheimer / Pariser Straße

Gefährlicher Schulweg

Der Elternbeirat der Grundschule an der Bazeillesstraße hat einen umfassenden Forderungskatalog vorgelegt. Dieser bezieht die Verkehrsgestaltung in der Rosenheimer Straße mit ein. Mit einer umfassenden Lösung lässt die Stadtverwaltung warten. Also stehen Verbesserungen im Detail auf der Tagesordnung

„Die Rosenheimer Straße stellt durch das extreme Verkehrsaufkommen das größte Problem dar“, bringt der Elternbeirat die zahlreichen Ursachen für die Gefährdung der Schulkinder auf ihrem Weg zur Schule auf den Punkt. Unachtsam abbiegende Autofahrer beschwören immer wieder gefährliche Situationen herauf, wenn Schulkinder bei grünem Ampellicht und unter dem Schutz von Schulweghelfern an der Kreuzung Pariser Straße die Straße überqueren. Hinzu kommt: Viele Autofahrer fahren in den Kreuzungsbereich hinein, obwohl absehbar ist, dass sie diesen nicht verlassen können, wenn querende Fußgänger und Fahrzeuge „Grün“ ha-

ben. Geht es einen halben Meter weiter, rückt die gestaute Autoschlange weiter. Da gerät ein kleiner Knirps, der sich bei „Grün“ durchschlängeln muss, leicht aus dem Blick und in Gefahr.

Der Elternbeirat regt deshalb an, die Ampelschaltungen zu Gunsten der Fußgänger zu takten. Nur Fußgänger haben „Grün“, die Ampeln für den Fahrverkehr stehen allesamt auf „Rot“. Ein orange blinkendes Warnlicht für den aus der Rosenheimer Straße Abbiegenden wäre wünschenswert, ebenso eine Geschwindigkeitsbegrenzung in Höhe der Schule zwischen Pariser und Orleansstraße.

Und wäre nicht die Installation einer Blitzanlage möglich, die diejenigen festhält, die den Kreuzungsbereich blockieren? Der Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr befürwortet die Installation. Aus dem BA-Plenum kommen Zweifel, ob solch eine Blitzanlage technisch überhaupt möglich ist? Entweder eine Rotlicht- oder eine Geschwindigkeits-Übertretung ist mit einer Blitzanlage dingfest zu machen. Die Brisanz und auch die rechtliche Einordnung der Kreuzungsblockade wollen so manchem nicht einleuchten. Dabei ist es eindeutig: „Stockt der Verkehr, darf trotz Vorfahrt oder grünem Lichtzeichen nicht in die Kreuzung oder

Einmündung eingefahren werden, wenn auf ihr gewartet werden müsste“, bestimmt die Straßenverkehrsordnung.

Das Gremium verständigte sich zunächst einmal auf die Anfrage, ob besagte Blitzanlage möglich ist. Zustimmung erteilte der BA dem Wunsch nach einem permanenten Linksabbiegeverbot aus der Rosenheimer in die Pariser Straße, ebenso einer Verbreiterung der Aufstellfläche für Fußgänger rund um die Kreuzung.

Auch direkt vor dem Schulgebäude in der Bazeillesstraße soll etwas

Fortsetzung auf Seite 6

schen 14 und 15:30 Uhr telefonisch unter der Nummer 29 22 50 melden. In der Regel bekommt jemand einen Tafel-Ausweis, wenn er Sozialhilfeempfänger ist, also sein Einkommen auf dem Hartz-IV-Niveau liegt. Dort wird dann die Bedürftigkeit geprüft. Bei der Vergabe des Ausweises spielt aber auch menschliches Ermessen eine Rolle.

Die Münchner Tafel selbst ist auf Spenden (nicht nur von Lebensmitteln) angewiesen. Man kann als ehrenamtlicher Helfer/Helferin unterstützen, aber auch mit Geldspenden die Arbeit des Vereins unterstützen (für laufende Bürokosten, Kosten für die Lieferfahrzeuge, mit denen die Lebensmittel abgeholt und verteilt werden, und auch für Zukäufe von Grundnahrungsmitteln, falls die gespendeten Waren nicht ausreichen).

Nähere Einzelheiten erfahren Sie unter www.muenchner-tafel.de oder telefonisch unter 089 / 29 22 950

cl



Anzeigen

notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089 / 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder Reparaturen Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo
Fahrradservice

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedenstraße
www.dynamo-muenchen.de

Anzeigen

Kirche baut Bildungszentrum aus

Fortsetzung von Seite 5

Gefährlicher Schulweg

Fortsetzung von Seite 1

geschehen. Der während der Bauzeit angebrachte Zebrastreifen soll auf Dauer bleiben. Direkt vor der Schule soll der Gehweg mit Pollern gesichert werden.

Und ganz beliebt ist der Hinweis auf eine solide Verkehrserziehung der Schulkinder. Die kostet nichts und verlagert das Verursacherprinzip auf die Opfer einer verfehlten Verkehrspolitik und mangelnder Bereitschaft der Verwaltung, aktiv für den Schutz „schwacher“ Verkehrsteilnehmer tätig zu sein.

Fast in Vergessenheit gerät, dass seit Jahr und Tag die Haidhauser auf die Umgestaltung der Rosenheimer Straße zwischen Franziskaner- und Orleansstraße warten. Das Kreisverwaltungs- und das Baureferat hüllen sich in Schweigen, ob und wie und mit welcher zeitlichen Vorgabe denn die Umbauplanung voranschreitet. Übereinstimmend heißt es, dass der Abstimmungsprozess derzeit noch in Gang sei. Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) verweist dabei auf die Federführung des Baureferats. Zwar hat das KVR im vergangenen Oktober den Planungsprozess zum Stillstand gebracht, sperrt sich aber bis heute, wegen des in Gang befindlichen Abstimmungsprozesses der beteiligten Referate die Stellungnahme des eigenen Hauses offenzulegen.

Offenbar beißen sich auch Stadtratsmitglieder die Zähne aus beim Versuch, Kenntnis darüber zu erlangen. Hier macht sich ganz offensichtlich die Verwaltung zur Herrin des Verfahrens, zum Nachteil der hingehaltenen Stadtviertelbevölkerung, der Schulkinder und besorgter Eltern sowie, nicht zuletzt, mit einer bemerkenswerten Wurschtigkeit gegenüber Belangen demokratisch legitimer Transparenz.

anb

Bereich der an der Breisacher Straße gelegenen St. Elisabeth-Kirche lokalisiert ist.

Ob ausgelöst durch den notwendigen Zugang zur geplanten Grundschule vorbei an St. Elisabeth, oder eingedenk uralter Wünsche aus dem Bezirksausschuss und der Bürgerschaft nach einer öffentlich zugänglichen Wegeverbindung quer über das Gelände der Stiftungsfachhochschule – mit den aktuellen Planungen der Erzdiözese steht auch die Frage nach der Wegeverbindung wieder auf der Tagesordnung.

Im momentanen Dialog zwischen Bezirksausschuss und der Bildungseinrichtung gibt es offenbar ein Missverständnis. Auf der letzten Bezirksausschusssitzung wurde eine Quasi-Zusage der Stiftungsfachhochschule zu einem solchen Durchgangsrecht festgemacht, zumindest an Schultagen bis zum Abend. Dabei diskutierten die BAMitglieder nicht nur einen möglichen Durchgang von St. Elisabeth über das kirchliche Gelände bis zur Hauptpforte an der oberen Preysingstraße. Es wurde auch erwogen, ob es nicht möglich sei, von der Elsäßer Straße durch den „Hypo“-Park kommend, den Bildungscampus durchqueren zu können? Letztere Variante wurde verworfen, nicht zuletzt aus dem Grunde, die Entscheidungsträger des Bildungszentrums zu überfordern.

Die Pressestelle der KSFH stellte auf Anfrage klar, dass es sich hinsichtlich eines öffentlichen Durchgangs ganz offensichtlich um ein Missverständnis handele. Sofern als 3. Projekt der Gesamtplanung der Grundschulneubau in der Variante 2 realisiert werde, stelle sich die Frage nach dem Zugang für die Schüler auf das Schulgelände neben der Kirche St. Elisabeth. Die Verantwortlichen der Bildungseinrichtungen müssen ein Sicherheitskonzept insbesondere für Schulkinder nachweisen. Ein öffentlicher Durchgang über das Kirchengelände bedeute ein Sicherheitsrisiko. Eine Zusage eines öffentlichen



Quelle: DU Diederichs Projektmanagement

Durchgangs über das Kirchengelände gebe es nicht.

Um hier keine Irritationen aufkommen zu lassen, habe sich die Leitung der Stiftungsfachhochschule, veranlasst durch Presserückfragen, mit einem Schreiben direkt an die BA-Vorsitzende gewandt. Der Wunsch nach einem öffentlichen Durchgang sehr wohl bewusst und nachvollziehbar. Doch sei man auf der anderen Seite den Vorgaben der Sicherheit für die Schulkinder verpflichtet. Man werde weitere Gespräche mit dem Bezirksausschuss führen.

Ein ganz praktisches Problem wirft jede Großbaustelle auf. Wie wird sie angedient? Die Zufahrt über die Hauptpforte an der oberen Preysingstraße scheidet wegen der räumlichen Enge aus. Wie schon in Vergangenheit einmal, werden die Baufahrzeuge am südlichen Rand des „Hypo“-Parks entlang ein- und ausfahren können. Diese Lösung befürwortet auch der Bezirksausschuss. Allerdings mit der Auflage,



die Zufahrt „fest einzuzäunen“, um zum Schutz der Grünanlage und ihrer Besucher „Auswüchse“ zu vermeiden.

Vielleicht ist diese vorgeschlagene

Lösung ja ein brauchbares Muster für eine künftige öffentlich zugängliche Wegeverbindung über das Bildungsgelände.

anb

Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.

Geist und Sinne fragen nach Substanz.

Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen.

Dieses von Jenem.

Nach Kriterien.

Engagement,

Erfahrung,

Wissen,

Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè

Wörthstr. 18

81667 München

Tel. 089/48 07 331

www.der-grenzgaenger.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70 www.sanktjohannisapotheke.de

Das Schnabeltier, das Schnabeltier vollzieht den Schritt vom Ich zum Wir. Es spricht nicht mehr nur noch von sich, es sagt nicht mehr: "Dies Bier will ich!" Es sagt: "Dies Bier, das wollen Wir!" Wir wollen es, das Schnabeltier!

Robert Gernhardt

Sie wollen Bier? Das haben wir:



Pariser Str. 15 81667 München Tel. 44499432 Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

Bürgerhaushalt München

Wie werden die Weichen gestellt?

Einen Bürgerhaushalt soll es auch in München geben. Wie soll er funktionieren? Und wer kümmert sich darum? Derzeit sind die Münchner Bezirksausschüsse um Stellungnahmen gefragt. Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss hat seine Position erarbeitet.

Bürgerhaushalt – seit vielen Jahren belebt die Debatte um ein Element bürgerschaftlichen Engagements und Teilhabe am Budget der Stadt die Kommunalpolitik. Das Entscheidungsrecht über die Verwendung öffentlicher Gelder ist ein parlamentarisches Kernelement. Die Aufstellung eines Bürgerhaushalts ist eine Weiterentwicklung im Sinne direkter Demokratie: Auch die Bürgerinnen und Bürger sollen direkt über die Verwendung eines eigens dafür ausgewiesenen Budgets über die Mittelverwendung entscheiden.

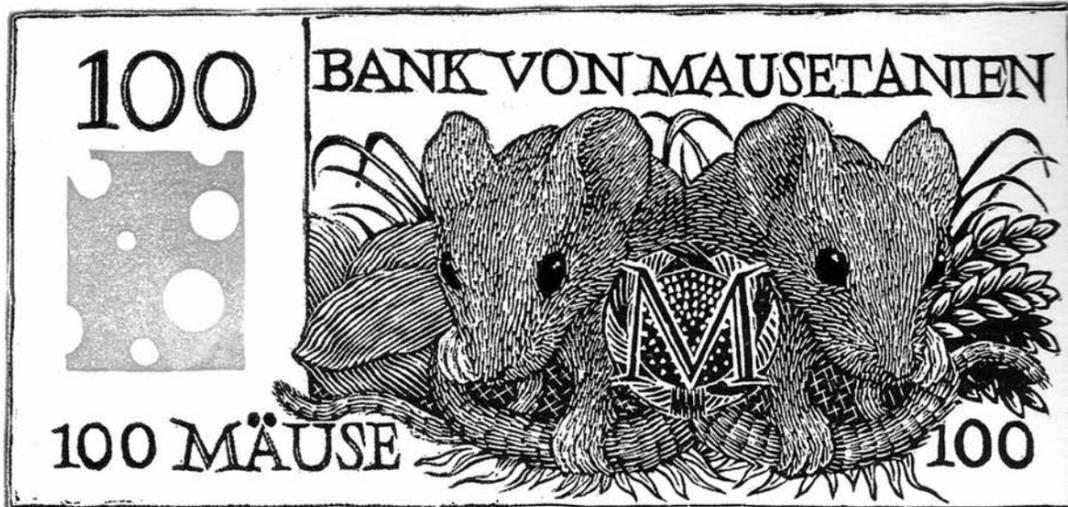
Da mutet es geradezu paradox an, wenn, wie auf der letzten Bezirksausschusssitzung geschehen, ein Mitglied des Gremiums per Antrag zur Geschäftsordnung die Debatte in den nicht öffentlichen Sitzungsteil verschoben wissen will. Das geht nicht, wurde ihm bedeutet. Die Rechtsabteilung des städtischen Direktoriums verweist die Behandlung dieses Themas klipp und klar in den öffentlichen Teil der Sitzung. „Wir sind nicht die Befehlsempfänger des Direktoriums“, widerspricht Nikolaus Haeusgen (CSU). Darauf Ulrike Goldstein (Bündnis 90/Die Grünen): „Sitzungen des Bezirksausschusses sind grundsätzlich öffentlich, es sei denn, es gehe um persönliche Be-

lange, etwa bei einer vorgesehenen öffentlichen Ehrung, oder um die Geheimhaltung berechtigter wirtschaftlicher Interessen. „Ich beuge mich der Weisheit des Direktoriums“, zog daraufhin das BA-Mitglied den Antrag zur Geschäftsordnung zurück.

Bereits im vergangenen Dezember hatte sich das Gremium einvernehmlich auf einige Positionen geeinigt: Parallel neben dem bereits bestehenden Bezirksausschuss-Budget soll es künftig einen stadtbezirksbezogenen Bürgerhaushalt geben. Entscheidend ist dabei, dass dieser Bürgerhaushalt von Anfang an personell ausreichend ausgestattet ist, in der BA-Geschäftsstelle wie auch in den Dienststellen beteiligter städtischer Fachreferate.

In der zweiten Runde in der Januarsitzung standen zahlreiche Detailfragen zur Entscheidung.

Grundlage ist ein Papier, das eine Projektgruppe, gebildet aus 10 Vertretern der Bezirksausschüsse und Mitarbeitern der städtischen Verwaltung, in zwei Sitzungen zusammengestellt hat. Vorgesehen sind für die Bürgerschaft eine Vorschlags-, eine Diskussions- und eine Bewertungs- beziehungsweise Priorisierungsphase. Danach erhalten die Bezirksausschüsse die von der städtischen Verwaltung erstellten Vorschlagsliste, der sie zustimmen, die sie aber auch eigenständig umändern können.



Linolschnitt Manuel Götz

Ein derartiges Verfahren lässt inhaltliche und formale, von der Projektgruppe vorab durchgespielte, Alternativen zu, zu denen wiederum der Au/Haidhauser Bezirksausschuss jetzt Stellung zu beziehen hatte.

Eine Online-Plattform soll das Forum des künftigen Bürgerhaushalts sein. Zusätzlich können per Brief, per Mail, Telefon oder persönlich zur Niederschrift Vorschläge eingebracht werden, allerdings nicht anonym. Auf jeden Fall soll nicht Internet-affinen Menschen ein uneingeschränkter Zugang zum Bürgerhaushalt offen stehen. Da lagen im Au/Haidhauser Gremium die persönlichen Einstellungen einzelner Mitglieder, wie in der Gesamtgesellschaft auch, recht weit auseinander. Für manche gibt es kein Leben ohne Internet. Zugang und Nutzung sind selbstverständlich, ja, gleichsam eine unabdingbare Voraussetzung zur gleichberechtigten Teilhabe an einem gesellschaftlichen Prozess wie dem Bürgerhaushalt. Andere wiederum betonen, dass die Nutzung des Internets keine Bürgerpflicht ist. Der Teufel steckt im Detail. Spätestens in der Diskussionsphase dürften die nicht Internet affinen Bürger einen schweren Stand haben. Wer wird, wie von der Projektgruppe erwogen, die Diskussionsbeiträge ausgedruckt in öffentlicher Auslegung oder Aushang studieren?

Geht es nach den Vorstellungen des Au/Haidhauser Bezirksausschusses, dann soll der Bürgerhaushalt künftig folgendermaßen ablaufen:

Zweimal jährlich können Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt München Vorschläge zum Bürgerhaushalt anmelden. In die Bewertungs- und Priorisierungsphase rücken nur Vorschläge vor, die in die Zuständigkeit der Stadt und des Bezirksausschusses fallen.

Zeitraumen: Anmeldephase 6 Wochen, Vorprüfung der Verwaltung 4, Priorisierung durch die Bürger 8, Vorbereitung des Beschlusses für den Bezirksausschuss 6, Beschlussfassung des BA 8 Wochen, macht summa summarum 32 Wochen.

Budgetierung: Je Stadtviertelbewohner soll der Bürgerhaushalt mit 6 Euro, insgesamt also mit ca. 360.000 Euro gefüllt werden. Damit hat sich der Au/Haidhauser BA auf die rechnerische Mitte festgelegt, nachdem die städtische Kämmererei lediglich 2 Euro je Bewohner, die BA-Vertreter der Projektgruppe hingegen 10 Euro je Bewohner locker machen will. 20 Prozent des Bürgerhaushalts sollen für etwaige Folgekosten jeweils zunächst einbehalten bleiben.

Sollen die Bürgerinnen und Bürger auch Einsparvorschläge machen dürfen? Bei der Frage wurde Christian Werner (FDP) munter, ließe sich doch so vielleicht die eine oder andere nicht nur missliebige, sondern auch Kosten verursachende Verkehrsampel entfernen! Eine bizarre Vorstellung, der zum Glück die Straßenverkehrsordnung und das Ziel eines möglichst unfallfreien Verkehrsgeschehens im Wege stehen ...

Politisch brisanter dürfte sein, dass mit Einsparvorschlägen Missgunst und Neid Tür und Tor geöffnet werden. Etwa dann, wenn jemand einer missliebigen Initiative Zuschussgelder aberkannt wissen will. Hände weg von dieser Variante, so die mehrheitliche Haltung unseres Bezirksausschusses.

Geschafft! Der Bezirksausschuss kann zufrieden sein, dass und wie er diese Debatte, die Kernfragen unseres demokratisch verfassten Zusammenlebens berührte, öffentlich geführt hat.

anb

Anzeigen



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Stadtführungen

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontakte oder BISS mehr über deren Arbeit.
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8
Dauer: 2 Stunden**

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 9.2.; 23.2.; II: 2.2.; 16.2.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN
KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

ESOTERISCHER BUCHLADEN
Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

HEI
Ausstellung im HEI



Ilse Sawitzki

Das farbige Dunkel
VERNISSAGE Fr 12. Feb. 2016, 19 Uhr
AUSSTELLUNG bis 9. März 2016

HEI – Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42, Rückgebäude · 81667 München
Telefon: 089/4480623 · www.hei-muenchen.de

Anzeigen

● **Drehleier**

Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42. Beginn
werktags 20:30 h, sonntags
20 h + Einlass 18:30 h

● **TATwort Improvisations-
theater**

„Impro Spezial – Der per-
fekte Wochenstart“
Mo 1./8./15./22./29.2.,
So 7./14./21./28.2.

● **TaTwort Improvisations-
theater**

„Die Impro Show – das
unübertreffliche Original“
So 7./14./21./28.2.

● **Drehleier-Produktion 2014**

„Pension Schöller“ (Carl
Laufs und Wilhelm Jaco-
by)
Di 2. – Sa 6.2.

● **Steve Rawlings**

Mi. + Fr 10. + 12.2.

● **Applaus Applaus**

„Musical-Show“
Do 11.2.

„MuSoC #open – Mün-
chens erster Song Slam“
Di 16.2.

● **Kabarett-Kaktus-Sieger
2015**

Lisa Catena & Marvin
Spencer
Do 18.2.

● **Karin Engelhard**

„Mensch ... das Leben ist
hart. Engelhard!“
Mi 24.2.

● **Ben Profane**

„Profane Zeiten“
Do 25.2.

● **Christian Hölbling**

„Ich kann auch anders“
Fr 26.2.

● **Johanna Effenberger &
Verena Niessner**

„Die Männer sind alle Ver-
brecher – Frauen sind
auch keine Engel“
Sa 27.2.

● **Buch & Café Lentner**

Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96

● **Mit heilsamen Worten
pflegen**

Sandra Mantz stellt ihr
„Arbeitsbuch Kommunizieren
in der Pflege“ vor.
Do 4.2., 20 h

● **Internationale**● **Münchner Friedenskon-
ferenz 2016**

**Kooperation oder Kon-
frontation?**
Vortrag und Diskussion im
DGB-Haus,
Schwanthalerstr. 64
Do 11.2., 19 h

● **Internationales Forum**

Im Alten Rathaus
Fr 12.2., 19 h

● **Gesprächsforum**

Im DGB-Haus,
Schwanthalerstr. 64
Sa 13.2., 9:30 – 18:30 h

● **Schutz der Menschen-
rechte durch Prävention**

Expertenrunde im DGB-
Haus, Schwanthalerstr.
64
Sa 13.2., 18:30 h

● **Friedensgebet der Religi-
onen**

Im Pfarrsaal St. Anna, St.-
Anna-Str. 19
So 14.2., 11:30 h

● **Kulturzentrum**● **Wörthhof**

Wörthstraße 10
Tel. 44 45 41 58

offen: Mo-Fr 13-15 h

● **Hartz-IV und Sozial-
Beratung**

IGEL München und
Wörthhof. [www.igel-
muenchen.de](http://www.igel-
muenchen.de) und
www.woerthhof.de
Termine bitte erfragen.

● **Flohmarkt Laden**

Regalfäche 5*, Tischplatz
10* und Kleiderbügel 1*
pro Woche
mo - fr 11-19 h und sa
11-16 h

● **Gasteig**

Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 – 0

● **München und der Wilde
Westen**

Ausstellung von Hermann
Wilhelm bis So 13.3.

● **Die leeren Versprechen
des Neoliberalismus**

Vortrag von Dr. Ulrich
Mössner
Mi 3.2., 18 – 19:30 h

● **Eine bessere Welt ist
möglich: Nachhaltige
Marktwirtschaft**

Vortrag von Dr. Ulrich
Mössner
Mi 10.2., 18 – 19:30 h

● **Syrien – Vom „Arabischen
Frühling“ zum Stellvertre-
terkrieg**

Vortrag von Dr. Robert
Staudigl
Di 16.2., 20 – 21:30 h

● **Irak – Religionskrieg statt
Demokratie?**

Vortrag von Dr. Robert
Staudigl
Di 23.2., 20 – 21:30 h

● **Verfolgung, Terror und
Widerstand im Dritten
Reich**

„Ihr wisst, wollt es aber
nicht wissen“ Vortrag von
Markus Roth
Mo 1.2., 19 – 20:30 h

● **Niemand flieht ohne
Grund**

Für die Freiheit des Wor-
tes
Journalistinnen und Jour-
nalisten riskieren in vie-
len Teilen der Welt Leib
und Leben. Vortrag mit
Jens-Uwe Thomas („Re-
porter ohne Grenzen“) und
Abdifatah Hussen Mohamed
(Reporter aus Somalia in Zusammen-
arbeit mit Journalisten
helfen Journalisten e.V.)
Di 2.2., 19 h

● **Einwanderung gestalten**

Erfindet Deutschland sich
neu? Podiumsgespräch
Mi 17.2., 19 h

● **Dürfen die das eigentlich?**

Vom Umgang mit unseren
Daten im digitalen Zeital-
ter. Vortrag von Sabine
Leutheusser-Schnarrenberger
Mi 3.2., 19 h

● **Wetterklärer, Meinungs-
macher, Entertainer ...?**

Journalisten in einer ver-
netzten Welt. Podiumsges-
präch mit Richard
Guljaj und Prof. Sig-
mund Gottlieb
Mi 24.2., 19 h

● **Einstein Kultur**

Einsteinstraße 42
Telefon 416173795

● **Wind Sand Wetter**

Winteroper des theater
werk münchen
Mo – Mi 8. – 10.2., 20 h

● **Piano Spring Series 2016**

Sophie Agnel – David
Chiesa Duo
Sa 13.2., 20 h

● **Subsonicspace-series
2016**

A/L/U – Trio – Andreae /
Lash / Ullén
Sa 27.2., 20 h

● **Jedermann**

Theaterstück von Hugo
von Hoffmannsthal. Eine
Produktion des Anna-
Funk-Ensemble
Sa/So 6./7.2., 20 h

● **Sag Mal**

Tanztheater für Kinder ab
2 Jahren über Sprache
ohne Worte
Do/Fr 11./12.2., 10 h +
16 h

● **Isar 148. Linner & trescher**

Dates und andere Kata-
strophen
Sa 13.2., 20 h

● **Isar 148. Flippers Erben**

Once in a Schaltjahr
Mo 29.2., 20 h

● **Meine drei lyrischen Ichs.
12. Ausgabe**

Wort/Bild mit Georg Leß,
Jopa Jotakin, Mara-Daria
Cojocar und Katharina
Feiten
Do 11.2., 20 h

● **Bürgerversammlung**● **Bezirk 5**

Festsaal Hofbräu Keller, In-
nere-Wiener-Straße 19
Do 25.2., 19 h

● **Stadtteil Au**

Turnhalle des Pestalozzi-
Gymnasiums, Eduard-
Schmid-Straße 1
Do 03.03., 19

● **Bücherbus für Kinder**

Elsässer Straße 16

● **am HypoPark**

Mo 22.2., 13:45 – 15 h

● **siaf e.V.**

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

● **Café mit Kinderbetreuung**

Dienstags 9:30 – 12:30 h
und donnerstags 14 –
17 h

● **Offene Sprechstunde für
Eltern**

mit Babys und Kleinkin-
dern von 0 – 3 Jahre
Mittwochs 11 – 12 h

● **Das Glanz Kochbuch**

Ausstellung im Café Glanz
Bis Fr 11.3.

● **Montagstreff von alfa_m
für allein erziehende
Frauen**

Mo 1.2., 16 – 18 h

● **Open Knitting, knooking,
crochet**

Stricken, häkeln nach ei-
genen Ideen oder mit-
machen
Fr 12.2., 10 – 12 h

● **HEi – Haus der**● **Eigenarbeit**

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

● **Das farbige Dunkel**

Ausstellung mit Werken
von Ilse Sawitzki bis 9.3.
Vernis: Fr 12.2., 19 h

● **Repair Café**

So 21.2., 13 – 17 h

● **Spieleabend**

Do 4.2., 19 – 21 h

● **Fasercafé**

Mi 3.2., 18 – 21 h

● **Einführung in die
CNC-Technik**

So 14.2., 9 – 15 h

● **Dübeln statt Grubeln**

So 28.2., 10 – 13 h

● **Elektrotechnik im
Haushalt**

Sa 20.2., 9 – 12 h

● **Einführung in die
Holzbildhauerei**

4 x Mo ab 22.2., 17:30 –
21 h

● **Querschnitt Holz**

4 x Do ab 11.2., 17:30 –
21:30 h

● **Kleinstmöbel restaurieren**

3 x Fr, 19.2., 4.3. + 11.3.,
18 – 21 h

● **Schnupperkurs Drehen
mit Gerald**

Mo 15.2., 17:30 – 21 h

● **Schnupperkurs Drehen
mit Karla**

Mo 1./22.2., 17:30 – 21 h

● **Drehen intensiv**

Sa/So 20./21.2., 10 –
13:30 h

● **Feuerschalen**

So 28.2., 12 – 16 h

● **Heiteres Drehen in der
Gruppe**

4 x Mi ab 24.2., 18 –
20:30 h

● **Fasching Adé – Ich mach
was für mich in der
Keramikwerkstatt**

Sa/So 6./7.2., 10 – 13:30
h + Mo/Di 8./9.2., 17 –
20 h

● **Heiteres Drehen für
Morgenaktive**

4 x Do ab 18.2., 9 –
12:30 h

● **Große dekorative
Pflanzgefäße, Windspiele
und Stelen für Garten und
Balkon**

Sa 13.2., 10 – 14 h und
So 14.2., 10 – 16 h

● **Hut- und Maskenbau**

4 x Mo ab 22.2., 18–21 h

● **Schnupperkurs
Schweißen**

Mo 15.2., 17 – 21 h

● **Drehkurs Modul 1 - Grund-
lagen**

Sa 13.2., 8:30 – 12:40 h

● **Schmuck für Haus und
Garten**

2 x Do ab 25.2., 18–21 h

● **Kunstvolle Schachteln**

Sa 20.2., 10 – 17:30 h

● **Buchbinden am
Vormittag, grundlegende
Techniken**

4 x Do ab 18.2., 9:30 h –
12:30 h

● **Intensivkurs Polstern**

Sa 20.2., 10 – 17 h

● **Gold- und Silberschmie-
den**

Sa/So 27./28.2., 10–17 h

● **Schmuckgießen mit der
Sandgußmethode**

Sa 13.2., 10 – 18 h

● **Schmuck-Kurs**

Sa 6.2., 10 – 17 h

● **Nähen I**

Sa 27.2., 10 – 17 h

● **Nähen II**

So 28.2., 10 – 17 h

● **Kinderkleidung**

4 x Mo ab 29.2., 18 – 21 h

● **Giftmobil**

steht am Montag, den 22.2.
von

9 – 10 Uhr am

● **Mariahilfplatz**

10:30 - 11:30 Uhr am Wei-

● **Benburger Platz**

13 - 14 Uhr am

● **Preysingplatz**
● **Haidhausen Museum**

Kirchenstraße 24

T: 4 80 17 77

offen: Mo, Di, Mi 16-18 h,
So 14-18 h

● **Münchner Lacke und ech-
ter Karmin**

Ausstellung zum 250 Jäh-
rigen der Firma „Farben
Huber“ bis 14.2.2016

● **Café im Hinterhof**

Sedanstraße 29

Telefon 4 48 99 64

● **Klavierkonzert**

mit Hans Wolf
sa + so 10:30–13:30h

● **Bezirksausschuss**● **öffentliche Sitzungen:**

Mi 17.2., 19 h, Sale-
sianum, St.-Wolfgang-
Platz 11. Vorsitz: Adel-
heid Dietz-Will

● **Unterausschuss Kultur
und Freizeit**

Mi 10.2., 19 h Haidhausen
Museum, Kirchenstraße
24

● **Unterausschuss Planung**

Do 11.2., 19:30 h, Büro
Diakonie, Elsässer Stra-
ße 30 Rgb.

● **Unterausschuss Arbeit
und Wirtschaft**

Di 9.2., 19:30 h, Büro Dia-
konie, Elsässer Straße
30 Rgb.

● **Unterausschuss Gesund-
heit, Umwelt und Verkehr**

Mo 1.2., 19 h, Büro Dia-
konie, Elsässer Straße 30
Rgb.

● **Unterausschuss Soziales**

Mo 8.2., 19 h, Büro Dia-
konie, Elsässer Straße 30
Rgb.

● **Volkssternwarte**

Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39

geöffnet Mo - Fr ab 20 h.

● **Zur Geschichte der Orts-
bestimmung auf See**

Vortrag. Fr 19.2., 20 h

● **Kindervorstellung:**

jeden Fr 17 h. Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung.

● **Deutscher Gewerk-
schaftsbund**

Schwanthalerstraße 64

Tel: 55 93 36-15

Aus dem Bildungsprogramm:

● **Das Kapital im 21. Jahr-
hundert**

Erläuterung der Thesen
von Thomas Piketty
Do 18.2., 18 – 20:30 h

● **Sachbücher schreiben –
gewusst wie!**

Workshop
Sa 27.2., 9:30 – 17:30 h

● **Jazzclub Unterfahrt**

im Kulturzentrum Einstein

Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94

So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa
19:30 – 3 h geöffnet

Mo 1.2. Alessandro De

Santis Big Band

So geht er dahin

Eine Erzählung von Michael Ried

Jonny Higin schmeißt sein Feuerzeug an & verbrennt seinen Par- teiausweis. Er weiß, was das für ihn für Konsequenzen hat! Er hat damit nur schlechte Erfahrungen gemacht.

Jonny Higin hat ein Grundstück in der Rosenheimer Straße 112 erworben. Das Holzkontor Grom- bach. Es ist 67 Meter lang + 64 Me- ter breit. An der Vorderseite ist das Haupthaus. Erdgeschoss, 1. Stock + Dachgeschoss. Er will hier ein Kunst- & Kultur-Zentrum errichten.

Higin sperrt die Tür auf & geht hinein. Er sieht sich um & putzt da- nach die Fenster. 6 im Erdgeschoss, 14 im 1. Stock + 6 im Dachge- schoss. Danach kehrt er im ganzen Haus zusammen & wischt dann überall den Boden.

Am nächsten Tag geht er in den Baumarkt in der Balanstraße & fährt mit einem Wagen Disper- sionsfarbe in das Holzkontor. Er weißelt das ganze Haus, einschließ- lich Dachgeschoss. Es dauert 2 Tage. Am vierten Tag fährt er in eine Gärtnerei in Waldtrudering & be- stellt drei Zwetschgen- 3 Apfel- + 3 Birnbäume. Als er wieder zurück ist, hebt er für die Bäume Gruben aus.

Die Bäume werden am fünften Tag geliefert. Zwei Arbeiter laden sie ab & stellen sie in die Gruben. Higin schaufelt Erde dazu. Er schaut hinauf zu den Baumkronen.

Er geht ins Haus + holt Geld. Higin geht in das Möbel An- & Verkauf zwei Häuser zurück & kauft einen Kühlschrank, einen Tisch, zwei Stühle, eine Matratze & ein Platten-Regal. Er trägt alles in sein Haus. Danach geht er in die Weinhandlung & kauft einen Ver- stärker, zwei Boxen, einen Platten- spieler + circa 1 Dutzend Platten. Er trägt auch diese Sachen in sein Haus & schließt die Anlage an.

Danach geht er zum Penny zum Einkaufen. Kaffee, Zucker, Käse, Brot, Joghurt, Pudding, Grießbrei & Tabak. Als er zurück ist, ziehen am Himmel graublaue Wolken heran & er weiß, es wird regnen. Die ersten Tropfen fallen vom Himmel & er geht ins Haus. Es gießt wie aus Eimern. Er schaut zum Fenster hinaus. Nach einer hal- ben Stunde ist alles vorbei & Higin denkt: „Das ist gut für die Bäume“.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück fährt er mit dem Linien- bus zu Fritz & bittet ihn mit dem

Kombi die Bilder für das Zentrum zu transportieren. Fritz hat Zeit & sie fahren 7 Mal hin & her bis alle Bilder an Ort & Stelle sind.

Higin braucht 3 Tage, bis er alle Bilder aufgehängt & Schilder ge- schrieben hat. Es ist abends & Hi- gins macht sich eine Tasse Espresso. Danach nimmt er sein Zeichen- zeug & geht in die Pariser Straße zu Bozo + Loui. Higin fragt die Gäste, es sind nur 2 Tische besetzt, ob er von ihnen ein Portrait zeich- nen darf. Ein Blonder mit Schnau- zer fragt Higin „Was kostet das?“ Higin antwortet: „Das kostet nichts, das ist nur zur Übung“. Der Blonde will nicht & Higin geht in das nächste Café. Eine Frau an- wortet auf Higin Frage: „So schön bin ich nicht“. Higin geht weiter

mittags auf & macht sich einen Espresso. Danach zieht er mit seinen Zeichenutensilien wieder los. Außer einem „Hop“ haben die Gäste nichts für ihn übrig. In der letzten Kneipe sitzt ein Bekannter. Er sagt zu Higin: „Sag zu den Leu- ten, sie sollen Dich zeichnen & Dir 10,- Euro geben“. Higin hält von dem Vorschlag zuerst nichts & macht weiter mit seiner Runde. Er fragt dann doch einen jungen Bur- schen, ob er Higin zeichnen kann. Der junge Bursche sagt: „Ich werde es versuchen“. Higin gibt ihm die Zeichensachen. Der Bursche zeich- net mit ein paar Strichen Higin Gesicht. Als er fertig ist, begutach- tet Higin die Zeichnung & er er- kennt sich wieder. Higin sieht, dass der Vorschlag gar nicht so



Titel Gerona, das spanische Venedig

zur nächsten Gaststätte. Auch hier lässt sich niemand porträtieren. Higin klappert alle Kneipen ab, nichts!

Er ist wieder zu Hause & macht eine Flasche Wein auf & trinkt zwei Gläser. Danach legt er sich schlafen. Am nächsten Tag steht er

dumm war. Am Ende der zweiten Runde hat Higin fünf Portraits, die Gäste von ihm gezeichnet haben.

Er geht zurück & öffnet seinen Briefkasten. Er sieht darin einen Zettel auf dem steht: „Alkohol macht dich kaputt – der Wirt macht Kasse.“

Sakra!



Die gottverdammten Religionen, die all den Menschen innewohnen, sind nichts als klägliches Bemühn aus Ängsten Nutzen noch zu ziehn.

Weil Zweifel stören beim Begreifen, glaubt man, man müsse Höh' res streifen und maßt sich an, ein schön' res Leben gäb' s nach dem Tod, im Himmel eben.

Glaub mir, das Tier hat keine Götter, glaubst du mir nicht, so glaub' s dem Tier. Und wenn du glaubst, allein der Spötter verspürt im Glauben Ungemach, so denke nach.

(up)

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u. Getränkelad'l



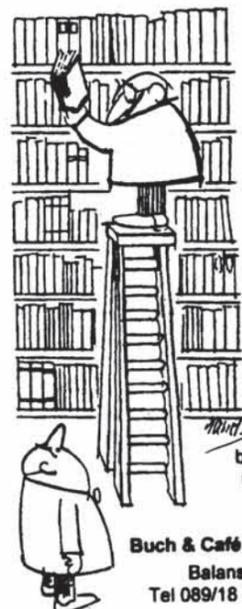
M.Rödl & H. Verweyen

Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr

Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr



www.ichwilllesen.de
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

Metzgerei Vogl

in Haidhausen hausgemachte Wurst Fleisch erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten
Wörthstraße 10 – Innenhof - 81667 München

**Großer Fahrradverkauf,
Flohmarkt und Galerie**

Wir vermieten verschiedene Räume:

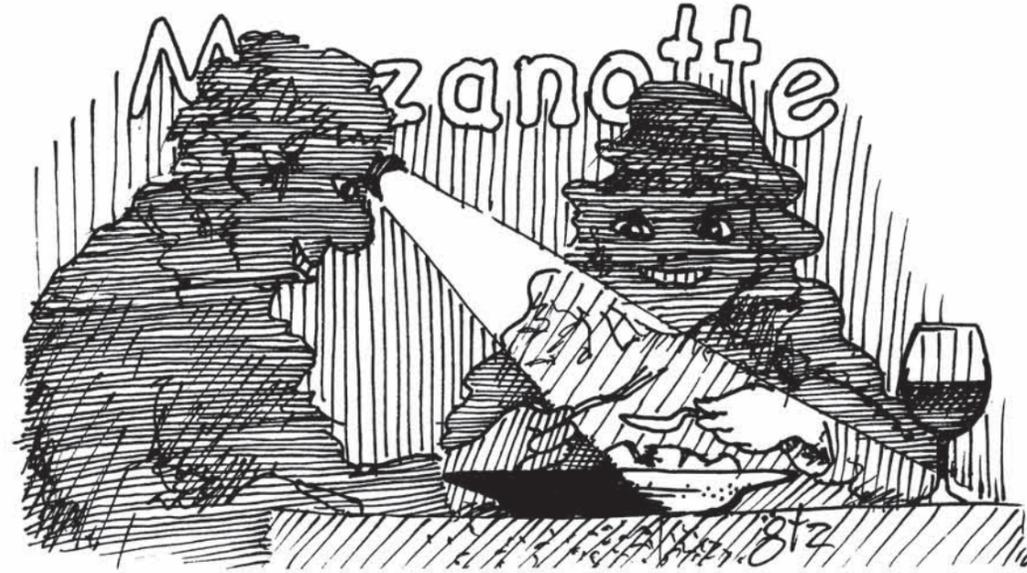
98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

Tel: 44 45 41 58 (Mo–Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,

Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

Freß und Sauf Schmackhaftes im Schummerlicht



Eigentlich sollten die Jahreslaube großräumig im Dezember genommen werden und nicht im August. Erstens ist das Wetter besser und die Sonnenuntergänge eindrucksvoller. Zweitens kann man den adverbsbedingten zwangsläufigen Streß-, Panik- und Konfusions-symptomen besser ausweichen, die zumindest im Falle der Kolumnistin schon zum zweiten Mal zu einem Weihnachtsfest im Krankenhausbett auf einer chirurgischen Station geführt haben – und sie befand sich dort in guter Gesellschaft –, was unter anderem zu der kuriosen Situation führte, daß der Restaurantbesuch für die Kolumne ohne sie stattfinden mußte, und sie trotzdem unverdrossen zur Feder greift, um die konfuse Aussagen der nicht ganz so stark in weihnachtliche Mitleidenschaft gezogenen RedaktionskollegInnen zu bündeln. Es dauert einfach länger in diesen Tagen, bis man die Enden zusammenbringt: Eine Kollegin, die eine Weile rätselnd auf den Trambahnschienen zwischen Mezzodi und Mezzanotte hin- und herbalancierte, wur-

de schließlich vom Geistesblitz getroffen: Klar heißen die beiden artverwandten Etablissements „Mezz-“! Sie liegen ja beide in der Mezzstraße! Dann nahte die Tram lärmend und glockenschrillend, und während die Kollegin sich an die Hauswand drückte, fiel ihr ein: Metzstraße schreibt man doch ganz anders. Und 'ne Trambahn gibt's da auch nicht. Dort oben funkeln die Sternlein, deshalb ist es im „Mezzodi“ – zu deutsch: gemischter Tag – schon dunkel, während sich im nahegelegenen „Mezzanotte“ – mittelmäßige Nacht – der Hauch eines warm-orangen Lichts hinter den Fensterscheiben abzeichnet. Also nichts wie hinein in die gute Stube, warmer Dunst und eine Gesprächs- und Musikwelle wogen ihr entgegen, sie orientiert sich rein akustisch bei der Suche nach den KollegInnen, denn das Licht ist auch hier drinnen sehr gedämpft. Aber es dauert eine Weile, bis sie sie gefunden hat, denn alle halten stumm und hochkonzentriert ihre Speisekarte in alle vorhande-

nen Lichtquellen: Fahrradlampen, Feuerzeuge und die gelegentlich aufschwingende Tür zur Küche. Sie selbst bestellt sich eine Brokolisuppe mit Ingwer, die sehr gut war: cremig gerührt, ist auch leichter zu essen in der Dunkelheit. – Hier nun endet der Bericht. Nein, nicht weil die Kolumnistin ihren Verletzungen erlegen ist, sondern weil sie in krankstandbedingte, komatöse Faulheitszustände abgeglitten ist, in denen sie sich jetzt noch aalt. Lassen wir sie also sich weiter aalen, auf daß sie sich bis zum nächsten Freß&Sauf-Termin wieder so weit in die Senkrechte bringt, um die üblichen kühlen, sachlichen, messer- und gabelscharfen Restaurantkritiken zu verfassen.

kat

Mezzodi
Steinstr. 57
Tel. 48 49 50
tägl. geöffnet von 10 Uhr 30 bis 22 Uhr

Mezzanotte
Kellerstr. 29
Tel. 99 94 82 96
geöffnet Di bis Sa ab 18 Uhr

Zum Gedenken an Annette Stehr

Am 20. Januar fand in der Aussegnungshalle am Ostfriedhof die Trauerfeier für Annette Stehr, Mitgründerin und langjährige Mitarbeiterin des KOFRA*, statt, zu der sich ein großes Aufgebot von Trauergästen versammelte. Am 24. Januar wäre sie 64 geworden.

Annette Stehr, die Lebensgefährtin von Anita Heiliger, die Mitgründerin von KOFRA und dessen Mitarbeiterin seit 1983 kontinuierlich, ist am 8. Dezember völlig überraschend und unerwartet in ihrem Haus in Umbrien mit nur 63 Jahren an einem Herzinfarkt gestorben.

Wir trauern unendlich um eine geliebte Lebensgefährtin, eine hochgeschätzte Mitarbeiterin, eine wunderbare Freundin und eine Persönlichkeit voller Humor und Fröhlichkeit. Ohne sie gäbe es KOFRA gar nicht, denn sie hatte sich 1983 dazu entschlossen, die erste Mitarbeiterin im KOFRA zu werden und hat es damit zum Leben erweckt. Ihre Persönlichkeit hat die Atmosphäre im Kofra entscheidend geprägt, bis sie 2004 beschloss, nach Umbrien zu ziehen, aber weiter für KOFRA zu arbeiten und die Finanzen zu regeln.

33 Jahre hat sie KOFRA zuverlässig und inspirierend zur Seite gestanden, viele Ideen eingebracht und umgesetzt, zahllose Veranstaltungen und Feste organisiert. Sie war ein Organisationsgenie, das uns sehr fehlen wird.

Ihre größte Leistung war die Organisation der Münchner Kampagne „Aktiv gegen Männergewalt“ von 1996–1998. Bei diesem in der Bundesrepublik einmaligen Mam-



mutprojekt (waren münchenweit über 300 Initiativen, Vereine, Institutionen und Einzelpersonen beteiligt, darunter auch die Haidhauser Nachrichten) entwarf sie die Arbeitsstruktur und organisierte und koordinierte vom KOFRA aus die monatlichen Plena, die Arbeitsgruppen, die Öffentlichkeitsarbeit, die Finanzierung, die Vernetzungen, die zahlreichen Veranstaltungen ...

aus WasWannWo, der monatlichen Korfa-Information

*) Kommunikationszentrum für Frauen zur Arbeits- und Lebenssituation, das älteste der Münchner Frauenprojekte

Hinweis in eigener Sache:

Falls Ihnen als AbonnentInnen unserer Zeitung mit dieser Ausgabe ein Überweisungsschein entgegenflattert, dann ist das der dezente Hinweis, doch bitte Ihr Abo zu verlängern. Damit ersparen Sie uns, Ihnen später eine Mahnung zu schicken (unsere Portokasse freut sich!). Danke.



Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **HAIDHAUSER NACHRICHTEN**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle im Abonnement 17 Euro jährlich
ich die im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
Haidhauser im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:
BAUERNMARKT: Marienhilfplatz (am Samstag)
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores,

Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Sylvia Reisinger, Welfenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1
Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 1.2. im „Ashoka“ in der Wolfgangstr. 19 und am 7.3. im „Psiloritis“ in der Orleansstraße 39

Gäste sind herzlich willkommen!

Die März-Nummer der **Haidhauser** nachrichten gibt's ab Samstag 27. Februar 2016 im Handel